

der Isotopen-Landschaften (sog. Isoscapes) des afrikanischen Kontinents ist allerdings Vorsicht geboten bei einer zu kleinskaligen Eingrenzung von Winterquartieren. Trotz der wachsenden Zahl von Anwendungen gibt es unseres Wissens bislang noch keinen Versuch, die Anwendbarkeit der Methode für den afrikanischen Raum mittels eines tatsächlichen „ground-truthing“ zu überprüfen, wie es bereits für Nord- und Südamerika versucht wurde (Hobson & Kardynal 2016).

In unserem Projekt planen wir, die räumliche Zuordnung von überwinternden Rauchschwalben *Hirundo rustica* auf der Grundlage der Isotope  $\delta^{13}\text{C}$ ,  $\delta^{15}\text{N}$  und  $\delta^2\text{H}$  mit den (tatsächlichen) individuellen Aufenthaltsorten zu vergleichen, die mit Hilfe von Geolokation ermittelt wurden. Wir wollen prüfen, inwieweit sich die Assignments durch die Ergebnisse der Geolokation bestätigen lassen und daraus ableiten, in welchem Maßstab die Isotopen-Methode sinnvoll für die Abgrenzung afrotropischer Überwinterungsquartiere angewendet werden sollte.

Hjernquist MB, Veen T, Font L & Klaassen M 2009: High individual repeatability and population differentiation in stable isotope ratios in winter-grown collared flycatcher *Ficedula albicollis* feathers. *J. Avian Biol.* 40: 102-107.

Hobson KA & Wassenaar LI 1997: Linking breeding and wintering grounds of neotropical migrant songbirds using stable hydrogen isotopic analysis of feathers. *Oecologia* 109: 142-148.

Hobson KA, Van Wilgenburg SI, Wassenaar RI, Powell RL, Still CJ & Craine JM 2012: A multi-isotope ( $\delta^2\text{H}$ ,  $\delta^{13}\text{C}$ ,  $\delta^{15}\text{N}$ ) feather isoscape to assign Afrotropical migrant birds to origins. *Ecosphere* 3: 1-24.

Hobson KA & Kardynal KJ 2016: An isotope ( $\delta^{34}\text{S}$ ) filter and geolocator results constrain a dual feather isoscape ( $\delta^2\text{H}$ ,  $\delta^{13}\text{C}$ ) to identify the wintering grounds of North American Barn Swallows. *Auk* 133: 86-98.

Veen T, Hjernquist MB, Van Wilgenburg SL, Hobson KA, Folmer E, Font L & Klaassen M 2014: Identifying the African wintering grounds of hybrid flycatchers using a multi-isotope ( $\delta^2\text{H}$ ,  $\delta^{13}\text{C}$ ,  $\delta^{15}\text{N}$ ) assignment approach. *PLoS ONE* 9: e98075. Doi:10.1371/journal.pone.0098075.

Wunder MB 2007: Geographic structure and dynamics in Mountain Plover. Dissertation.

## Dr. Kurt Bauer (1926 – 2016) verstorben

Der Wiener Säugetierkundler, Ornithologe, Archäozoologe sowie ehemalige Museumskustos und -direktor ist im Alter von 90 Jahren verstorben. K. Bauer begründete mit der Übernahme der Neubearbeitung des „Niethammer“ das Handbuch der Vögel Mitteleuropas und war viele Jahre Co-Autor von Urs N. Glutz von Blotzheim.

Es gibt heute wohl kaum noch Naturwissenschaftler mit derart breiten Interessen und einem so umfassenden Wissen. Die DO-G trauert um ein langjähriges Mitglied und wird Kurt Bauer und sein Lebenswerk in ehrendem Gedenken bewahren.

## ▪ Nachruf

### Luc Hoffmann (23. Januar 1923 – 21. Juli 2016)

In der Einführung zum ersten Heft von „Die Vogelwarte“, das nach dem zweiten Weltkrieg unter diesem neuen Namen erschien, nennen die Herausgeber Rudolf Drost und Ernst Schüz nur wenige Namen, darunter den Schweizer Lukas Hoffmann, der das Papier zum Druck gestiftet hatte (Vogelwarte 15: 1, 1948). Im selben Jahr, 1948, hatte der damals 25-jährige Basler Biologiestudent in der Camargue ein Anwesen von 12,5 km<sup>2</sup> Fläche gekauft. Luc Hoffmann war der Enkel von Fritz Hoffmann-La Roche, des Gründers des heutigen Basler Chemieunternehmens Roche. Er hatte Geld, und er hat sein Vermögen zeitlebens als Verpflichtung angesehen und es zielgerichtet für die Erforschung und Erhaltung der Natur, aber auch für die Förderung der Kunst eingesetzt. Der DO-G

war Lukas Hoffmann bereits 1942 beigetreten, wie im „Mitgliederverzeichnis 1951“ im Index zu Band 15 (1948-1950) von „Die Vogelwarte“ festgehalten ist. Er war offenbar der einzige Schweizer, der diesen Schritt in den Kriegsjahren vollzog. Vielleicht zeigt sich schon hier ein wenig seine Eigenständigkeit, die sich auch darin äußerte, dass er gegen den Willen seines Stiefvaters, des Dirigenten Paul Sacher, das Chemiestudium aufgab (das ihm den Eintritt in die Firma ermöglicht hätte) und zur Zoologie wechselte. Nach dem Abschluss seiner Dissertation über Flusseeeschwalben bei Prof. Adolf Portmann (*Revue Suisse de Zoologie* 60: 653-706) 1952 übersiedelte er nach Südfrankreich, wo er 1954 auf seinem Grundstück die Station Biologique de la Tour du Valat gründete. Hier lebte er unter einfachs-



Luc Hoffmann in den Fünfzigerjahren in der Tour du Valat, mit Bienenfres-  
sern. Photothèque La Tour du Valat

ten Bedingungen zusammen mit seiner Frau Daria geb. Razumovsky, hier wurden seine vier Kinder geboren, und hier arbeitete er zusammen mit einer wachsenden Zahl von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an der Erforschung der fragilen Lebensgemeinschaften im Rhonedelta.

1962 wurde Luc Hoffmann Präsident des International Waterfowl Research Bureaus IWRB, 1966 Vizepräsident der Internationalen Naturschutzunion IUCN. Aus den Bemühungen um den Schutz der südspanischen Coto de Doñana erwuchs der Wunsch, eine neue, schlagkräftige Naturschutzorganisation zu schaffen, und so gründete Luc Hoffmann 1961 zusammen mit Guy Mountfort, Max Nicholson und Peter Scott den WWF. Bis 1988 war er dessen Vizepräsident. In



Luc Hoffmann 2014 in der Camargue. Photothèque La Tour du Valat (J. Jalbert)

zahlreichen anderen Naturschutzorganisationen war er ebenfalls aktiv; eine umfangreichere Liste hat Antal Festetics aus Anlass des 80. Geburtstags von Luc Hoffmann zusammengestellt (Ornithol. Beob. 99: 241-248, 2002). Die Ramsar-Konvention zum Schutz der Feuchtgebiete und ihrer Bewohner, 1971 als eines der ersten internationalen Naturschutzabkommen abgeschlossen, geht ganz wesentlich auf Luc Hoffmanns Initiative, Beharrlichkeit und sein diplomatisches Geschick zurück. Obwohl er nicht gern im Rampenlicht stand und sich lieber seinen Forschungen widmete, knüpfte und pflegte er Kontakte zu einflussreichen Persönlichkeiten aus Politik und Wirtschaft und trug so dazu bei, viele wichtige Naturschutzanliegen in Ländern Afrikas sowie West- und Osteuropas zu verwirklichen.

Wer das Glück hatte, Luc Hoffmann persönlich kennenzulernen, erlebte ihn als Menschen mit einer ungeheuren Ausstrahlung von Ernsthaftigkeit und Zielstrebigkeit. Seine Bescheidenheit war nichts Aufgesetztes, sondern eine echte Haltung. Er stellte immer die Sache in den Vordergrund, nie seine Person. In ausführlichen Interviews hat er dem Schriftsteller Jil Silberstein Auskunft über seinen Werdegang und seine Beweggründe gegeben (Luc Hoffmann, der Mitbegründer des WWF, im Gespräch mit Jil Silberstein. Verlag Neue Zürcher Zeitung, Zürich 2011). Wenn der Interviewer zu sehr lobt, wird der Interviewte einsilbig oder antwortet gar nicht mehr...

Luc Hoffmann wurden zahlreiche Ehrungen zuteil. Für die Schweizerische Vogelwarte war seine Freundschaft zu ihrem langjährigen Leiter Alfred Schifferli und seine wiederholte Unterstützung (privat oder über die von ihm gegründete MAVA-Stiftung) entscheidend. Die Ala als Gründerin der Schweizerischen Vogelwarte hat sich 2010 mit der Verleihung der Ehrenmitgliedschaft bedankt (Ornithol. Beob. 107: 158, 2010; auf die Beziehungen zur Schweiz gehe ich im Nachruf im Ornithol. Beob. 113: 264-267, 2016 näher ein). Die DO-G hat Luc Hoffmann in Anerkennung seiner Leistungen für den Natur- und Vogelschutz 2011 zum Ehrenmitglied ernannt (Vogelwarte 49: 216, 2011). Außerdem hatte Luc Hoffmann auch nennenswert den 24. Internationalen Ornithologen-Kongress im August 2006 in Hamburg unterstützt, still im Hintergrund, wie es seine Art war.

Christian Marti, Schweizerische Vogelwarte,  
Sempach/Schweiz